

Götterfest im Weinmond

Da schon rings im Farbenwogen
gilbhardbunt die Wälder wehn,
kommt Südweststurm hergezogen,
weißer Wolken Jacht geflogen,
leuchtende im Sonnenföhn!

Über laubverwühlten Wegen
tanzt und schwankt nun glüh'ndes Licht,
wabert es wie Feuerregen,
wenn der Sonnenstrahl im schrägen
Goldquirl durch die Wolken bricht.

Sturmgewalt die Stämme rüttelt!
Herbstlaub fegt in grellem Tanz
aus den Kronen, windgeschüttelt;
Schattenkuß weicht unvermittelt
frühlingshaftem Sonnenglanz.

Pan ist wach im Föhnsturmwetter!
Krachend braust er ins Geäst!
Unterm Heißa-Tanz der Blätter
lädt er seine treusten Götter
zum bacchantisch-letzten Fest:

Von Tokayer und Burgunder
quillt der Himmlischen Pokal
und im Flackern glühend-hunter
Kerzen baut sein Säulenwunder
gipfelweit der Buchensaal.

Walter Breitung